

*Weißburgunder*



# Weißburgunder

## Verbreitung:

**Italien**  
5.000 ha

**Deutschland**  
5.161 ha<sup>[32]</sup>

**Österreich**  
1.916 ha  
(Steiermark: 528 ha)<sup>[29]</sup>

**Frankreich**  
1.300 ha

**Slowakei**  
1.000 ha

**Tschechien**  
800 ha

**Slowenien**  
500 ha








**D**er Weißburgunder ist eine weiße Mutation aus dem Grauen Burgunder. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Rebsorten Weißburgunder und Chardonnay kaum unterschieden. In Frankreich werden seit 1872 offiziell beide Varietäten als eigenständige Sorten anerkannt.<sup>[4]</sup> Diese Tatsache blieb in Österreich bis weit ins 20. Jahrhundert unberücksichtigt. In die Steiermark wurde

der Weißburgunder ungefähr Anfang bis Mitte des 19. Jahrhunderts gebracht. Zu dieser Zeit wurde auch der Name Weißer Klevner (manchmal auch Klävner oder Clävner) für diese Rebsorte verwendet. Franz Trummer bezeichnet aber schon 1841 in seiner „Systematischen Classification“ den Weißen Burgunder und den Weißen Klevner als ein und dieselbe Sorte.<sup>[7]</sup> Daran gibt es auch heute keinen Zweifel.








## Synonyme

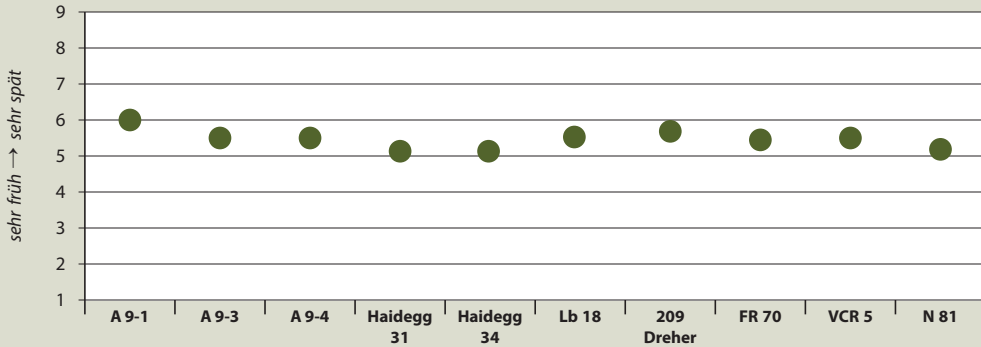
Weißer Burgunder, Burgunder Weiß (DE, AT), Beli Pinot (SI), Clevner oder Klävner (FR/Elsaß), Pinot bianco (IT), Rulandské Bílé (CZ), Pinot blanc (FR)

<p>Der Ausgangsstock vom Klon Haidegg 31 stammt aus dem im Jahr 1987 errichteten Selektionsquartier in der Außenstelle der Versuchsstation Haidegg (Gemeinde Leutschach a.d. Weinstraße, Südsteiermark). Das ursprüngliche Pflanzmaterial wurde als Klon 29/IX vom Weingut Platzer in Tieschen zur Verfügung gestellt. Zulassung: 2011 Dieser Klon neigt zu Locker- bzw. Mischbeerigkeit. Der Ertrag liegt im mittleren Bereich. Die Zuckerleistung ist gut. Die Anfälligkeit für Traubenfäulnis ist vergleichsweise gering. Die Weine präsentieren sich in einer typischen Ausdrucksweise.</p>	
<p>Gefunden wurde der Ausgangs-Rebstock 1994 in einem alten Weißburgunder-Quartier am Weinhof Kugel (Spielfeld, Südsteiermark). Die Zulassung wurde 2011 erteilt.</p> <p>Klon Haidegg 34 entspricht einem klassischen Standard-Typ mit – für Weißburgunder typischen – kompakten Trauben. Die Erträge sind stabil, Zucker- und Säurewerte unterscheiden sich nur geringfügig von denen der anderen Klone. Weine von hoher Typizität.</p>	
<p>Ursprünglich wurde Klon A 9-1 von der Rebschule Polt (Fehring, Vulkanland Steiermark) in das gesamtösterreichische Dringlichkeitsprojekt „Zertifiziertes Pflanzgut“ eingereicht und vom VÖR finalisiert und zur amtlichen Anerkennung gebracht. Zulassung: 2002</p> <p>Zuverlässiger Standard-Typ mit kompakten Trauben und Erträgen auf höherem Niveau. Sehr typische Weine.</p>	
<p>Das Ausgangspflanzgut für diesen Klon stammt von der Rebschule Iby (Neckenmarkt, Mittelburgenland) und wurde vom Verein österreichischer Rebveredler zur Anerkennung gebracht. Zulassung: 2002</p> <p>Ähnlich wie Klon Haidegg 31 neigt auch Klon A 9-3 zur Bildung lockerer Trauben mit geringerer Fäulnisanfälligkeit. Stockerträge im mittleren Bereich, gute Zucker- und Säurewerte. Typische Weißburgunder-Weine.</p>	
<p>Auch das Ausgangspflanzgut für diesen Klon stammt von der Rebschule Iby (Neckenmarkt, Mittelburgenland) und wurde vom Verein österreichischer Rebveredler zur Anerkennung gebracht. Zulassung: 2004</p> <p>Die Stockerträge sind ähnlich wie bei Klon A 9-3 im mittleren Bereich. Die Trauben sind kompakt, haben aber weniger Flügeltrauben. Die Zuckerleistung ist gut, die Säurewerte liegen etwas niedriger.</p>	

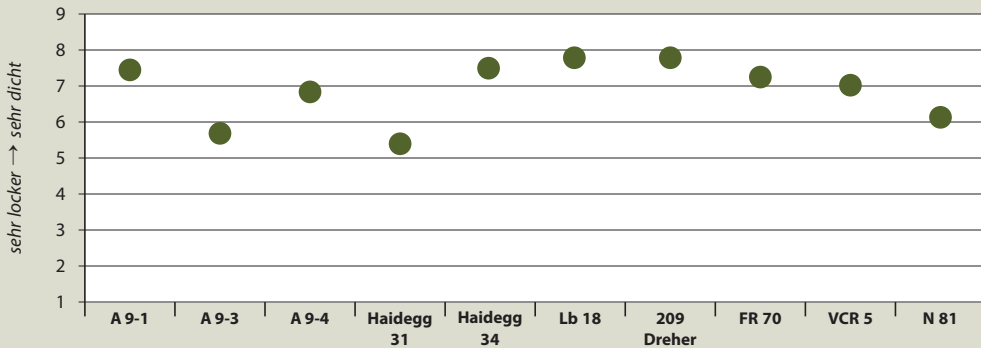
# Weißburgunder | Klone

 <p>FR 70</p>	<p>Klon vom Weinbauinstitut Freiburg im Breisgau, Deutschland.</p> <p>Gemeinsam mit 209 Dreher Standardklon in Deutschland. Gutes Ertragspotenzial, gelblicher Typ. Die Zucker- und Säurewerte liegen im oberen Bereich.</p>
 <p>N 81</p>	<p>Klon vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz (Neustadt a. d. Wstr.), Deutschland.</p> <p>Ertragreicher Klon, dessen Säurewerte meist etwas niedriger liegen. Durch die Neigung zur Lockertraubigkeit etwas weniger anfällig für Traubenfäulnis.</p>
 <p>209 Dreher</p>	<p>Züchtung von Gundram Dreher aus Baden (Deutschland)</p> <p>Einer von Deutschlands Standardklone. Klon mit größeren Trauben und kompakter Struktur. Sehr gute Ertragsleistung.</p>
 <p>Lb 18</p>	<p>Züchtung aus dem Versuchszentrum Laimburg (Südtirol). Zulassung: 1981</p> <p>Lb 18 hat ein mittleres Ertragspotenzial, das leicht unter dem weit verbreiteten und zuverlässigen Klon Lb 16 liegt. Die Traubenstruktur ist kompakt. Gutes Zuckerbildungspotenzial und moderate Säure. Schöne, typische Weißburgunder-Weine.</p>
 <p>VCR 5</p>	<p>Dieser Klon stammt von der Vivai Cooperativi Rauscedo –Rauscedo (Italien). Zulassung: 1992<sup>[31]</sup></p> <p>Die Trauben sind kompakt, die Ertragsleistung kann als mittel eingestuft werden. Das Zuckerbildungspotenzial und die Säureleistung liegen im oberen Bereich.</p>

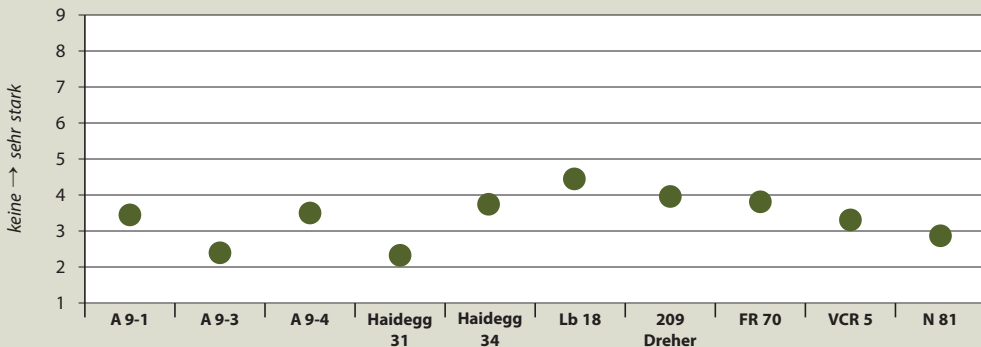
## Reife (Mittelwerte 2008 – 2015)



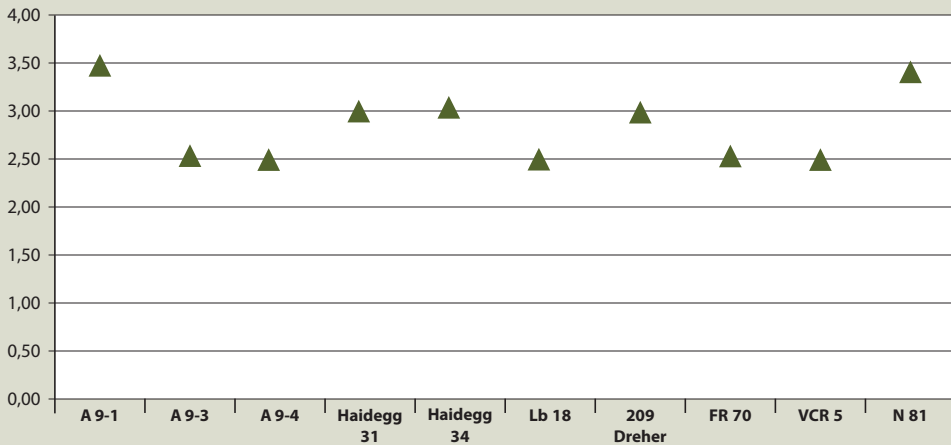
## Traubenbeschaffenheit (Mittelwerte 2008 – 2015)



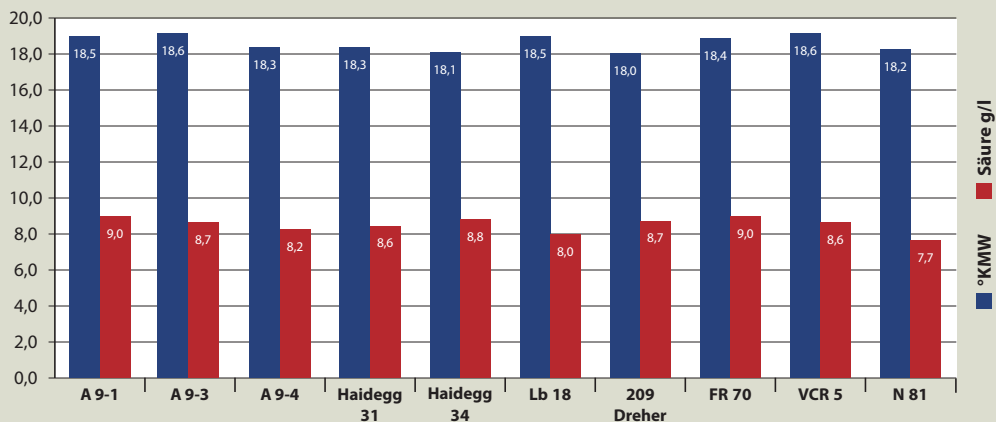
## Traubenfäulnis (Mittelwerte 2008 – 2015)



## Stockertrag kg (Mittelwerte 2008 – 2015)

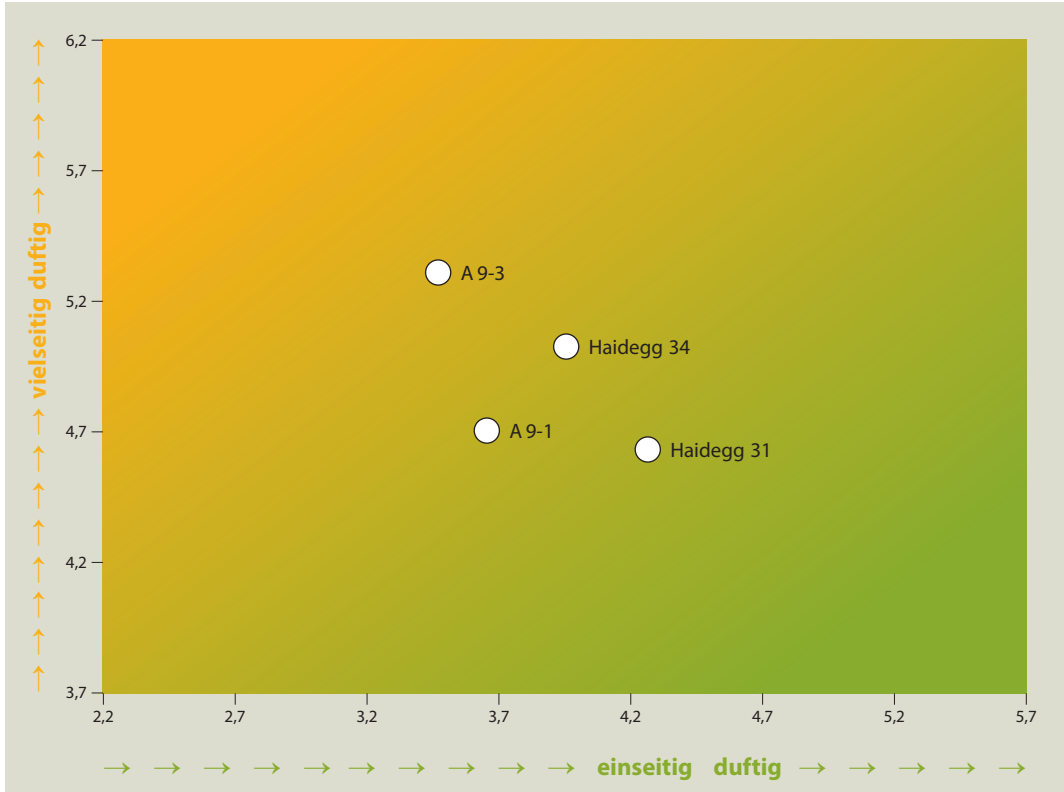


## °KMW und Mostsäuregehalte g/L (Mittelwerte 2008 – 2015)



### Weitere Klone

<b>Lb 16</b>	Standardklon in Südtirol, ertragreich, kompakte Trauben, typisch.
<b>FR 74</b>	ähnlich FR 70, etwas geringerer Ertrag
<b>90 Gm</b>	leichte Neigung zu lockeren Trauben
<b>FR 2101</b>	neuer Klon aus Freiburg, lockertraubig und gute Qualität



## Basisanlagen/Edelreiser/ heimische Klone

	Haidegg 31	Haidegg 34	A 9-1	A 9-3	A 9-4
<b>Gangl Franz</b> D.-Haseldorf 11, 8493 Klöch				×	
<b>Grasmuck Karl-Heinz</b> Obere Hauptstr. 51, 8462 Gamlitz				×	
<b>Grundner Karl</b> Grabenweg 8, 8423 St. Veit in der Südsteiermark	×				
<b>Lang Reinhard</b> Aschau 29, 8083 St. Stefan i. R.	×				
<b>Polt GmbH</b> Weinberg 91, 8350 Fehring			×	×	
<b>Versuchsstation HAIDEGG</b> Ragnitzstraße 193, 8047 Graz	×	×			
<b>Zlodnjak Franz</b> Pößnitz 171, 8463 Leutschach	×				